

MEIN WAIDHOFEN

Stadt.Land.Fluss

Effizienz & Rücklagen

Waidhofens Finanzplan 2025

Die kommenden Jahre stellen die Gemeinden in ganz Österreich vor erhebliche Herausforderungen. Wie viele andere Kommunen sieht sich auch Waidhofen an der Ybbs mit einer zunehmend schwierigen finanziellen Lage konfrontiert.

Die Ausgaben der Stadt steigen überproportional an, insbesondere in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Personal – und das bei steigenden Umlagen und gleichzeitig sinkenden Ertragsanteilen vom Bund. Um diesen Entwicklungen entgegenzuwirken hat die Stadt Waidhofen einen klaren Plan für das Gemeindebudget 2025 entwickelt.

„Unser Ziel ist es, für Stabilität und Sicherheit zu sorgen. Gleichzeitig wollen wir weiterhin aktiv gestalten können“, so Bürgermeister Werner Krammer. „Dafür müssen wir effizient mit unseren Ressourcen umgehen, die Kosten für kommunale

Leistungen sorgfältig decken und Rücklagen für die Zukunft bilden.“

In diesem Zusammenhang hat die Stadt bereits wichtige Schritte unternommen. In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Verwaltungsforschung (KDZ) wurde ein umfassender Prozess gestartet, der Vorschläge zur Stabilisierung der städtischen Finanzen umfasst. Diese Maßnahmen sollen sicherstellen, dass die Stadt weiterhin in essenzielle Bereiche wie Bildung, Sicherheit und Nachhaltigkeit investieren kann. „Wenn wir diesen Weg nicht konsequent verfolgen, fehlen uns die Mittel für wichtige Einrichtungen und Projekte“, erklärt Bürgermeister Krammer. Dies betreffe ganz konkret den Erhalt und Ausbau von Kindergärten, Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen sowie die Unterstützung der Feuerwehren, die Gestaltung öffentlicher Plätze und die Optimierung städtischer Gebäude.

Gemeindebudget 2025

Gemeinsam Herausforderungen meistern
und Infrastruktur sichern



Mit dem Gemeindebudget 2025 möchte die Stadt Waidhofen die Weichen für eine sichere Zukunft stellen.

Wie will man die Vorhaben auch in Zukunft finanzieren?

In einem ersten Schritt hat sich die Stadtverwaltung mit dem KDZ die Verwaltungskosten ganz genau angesehen. Bürgermeister Krammer betont: „Wir sparen natürlich zu allererst bei uns selbst. Wir haben bestehende Prozesse und Strukturen hinsichtlich Effizienz der Leistungserbringung bewertet und haben im Bereich der Verwaltung bereits ein Einsparungspotenzial von 1,5 Mio. Euro gehoben. Ein nächster Schritt

wird die Verkleinerung des Gemeinderats ab 2027 sein.“

Dennoch klappt eine Lücke im Gemeindehaushalt. Um diese zu schließen, braucht es laut dem KDZ-Gebührencheck auch eine Anpassung von Leistungsentgelten. Das würde eine Erhöhung der Gebühren im Jahr 2025 in den Bereichen Abwasser (9,2 Prozent), Wasser (20,7 Prozent) und Abfall (21,3 Prozent) bedeuten. Konkret würden dadurch für einen Zweipersonen-Haushalt in einer kleinen Wohnung Mehrkosten von rund 130 Euro pro Jahr entstehen. Für einen Vierperson-Haushalt in einem Reihnhaus würden die Kosten um rund 220 Euro pro Jahr steigen. Auch bei der Parkraumbewirtschaftung besteht laut KDZ-Gebührencheck Handlungsbedarf. Dies wurde nun zum Anlass genommen, das Gebührenmodell zu vereinheitlichen und zu vereinfachen.

Der Halbstundentakt soll wieder eingeführt werden. Der Tarif dafür soll ab Jänner 2025 70 Cent pro halbe Stunde betragen.

In den Parkdecks soll jede 1. Stunde 1 Euro kosten, jede weitere halbe Stunde 70 Cent und es soll einen Tageshöchsttarif von 10 Euro geben. Zusätzlich sollen auch über Mittag Gebühren in den Parkdecks anfallen. Dieser Vorschlag des KDZ soll in der Novembersitzung des Gemeinderats zur Abstimmung gelangen. Mehr dazu auf Seite 8.

EDITORIAL



Liebe Waidhofnerinnen und Waidhofner!

Wir stehen gemeinsam vor herausfordernden Zeiten. Die finanzielle Situation der Stadt erfordert von uns allen, Verantwortung zu übernehmen. In der Stadtregierung arbeiten wir mit vollem Einsatz und gegenseitigem Vertrauen zusammen, um auch in dieser schwierigen Phase den richtigen Weg zu finden - für Stabilität und Sicherheit in Zeiten des Umbruchs. Jeder in der Stadtregierung bringt seine Stärken ein, und so schaffen wir es, Lösungen zu erarbeiten,

hinter denen wir alle stehen. So verhält es sich auch mit dem Gesamtpaket, das wir für das Budget 2025 geschnürt haben.

Unser Ziel bleibt es, Waidhofen weiter zu stärken – in der Wirtschaft, im sozialen Bereich und in der Nachhaltigkeit.

Ja, es geht derzeit vielleicht langsamer voran als wir alle uns das wünschen, aber es geht voran. Dafür brauchen wir auch Ihre Mithilfe, sei es durch bewusstes Sparen oder durch das Mittragen von Kosten für städtische Leistungen, die erbracht werden.

Auch wenn ich weiß, dass es herausfordernd wird, blicke ich zuversichtlich in die Zukunft. Zusammen schaffen wir das - das ist der Waidhofner Weg.

Ihr

Werner Krammer

Bürgermeister

VORSCHAU

SO
3.
NOV

Klangraum im Herbst:
Das verräterische Herz
18.00 Uhr
Kristallsaal

SA
9.
NOV

Eisdisco
18.00–21.00 Uhr
Eishalle Waidhofen

SA
9.
NOV

NÖ Heckentag
WSZ Waidhofen
Grünhofstraße 9

DI
12.
NOV

Bunt gemischt
19.00 Uhr
Kristallsaal

FR
15.
NOV

Mobiler Impfbus
16.30–19.30 Uhr
Oberer Stadtplatz

Ehrenbürger Herbert Döller

Waidhofens langjähriger Stadtpfarrer Herbert Döller wurde im Rahmen des Erntedankfestes die höchste Auszeichnung der Stadt Waidhofen verliehen.

Seite 5



Gemeinsam gestalten

In Konradsheim bauten Bürgerinnen und Bürger mit Unterstützung des Dorferneuerungsvereines und der Stadt Waidhofen eine Bushaltestelle selbst, mit viel Liebe zum Detail und Leidenschaft.

Seite 10

Keksrezepte gesucht

Auch heuer wird es wieder das beliebte Keks- und Geschichten-Heft der Stadt für die Adventzeit geben. Rezepte und Fotos können bis spätestens 7. November eingereicht werden.

Seite 11



SERVICE

Bürgerservice

T +43 7442 511
post.bgs@waidhofen.at

Infobüro Ybbstaler Alpen

T +43 5 93 049
info@ybbstaler-alpen.at

www.waidhofen.at

Ausgabe 06/2024 · Verlagspostamt 3340
Österreichische Post AG · Postentgelt bar bezahlt

Klangraum im Herbst

„Glück und Scheitern“

Das Festival „Klangraum“ strahlt weit über die Grenzen der Stadt hinaus und begeistert Musikliebhaberinnen und Musikliebhaber im Frühling wie im Herbst. Jahr für Jahr dürfen sich die Besucherinnen und Besucher auf hochkarätige Künstlerinnen und Künstler, vielversprechende Talente und Publikumsbeliebte freuen – bekannt von den großen Bühnen dieser Welt sowie aus Film und Fernsehen.

Auch in diesem Jahr schlägt das renommierte Festival „Klangraum im Herbst“ wieder Brücken zwischen unterschiedlichen musikalischen und literarischen Welten. Unter dem Motto „Glück & Scheitern“ verspricht der Veranstaltungsreigen ein kulturelles Highlight auf höchstem Niveau. Schon die Eröffnung am 20.

Oktober im Kristallsaal hinterließ bei den Zuhörenden einen bleibenden Eindruck: Der beliebte Schauspieler Karl Markovics rezitierte eindrucksvoll aus dem Leben Antonio Vivaldis, während das Artel Streichquartett und die Harfenistin Elisabeth Plank den Abend mit den meisterhaften Kompositionen des „roten Priesters“, wie Vivaldi genannt wurde, zu einem unvergesslichen Erlebnis machten. „Dank Intendant Thomas Bieber erleben wir hier in Waidhofen ein außergewöhnliches Programm, dessen Qualität keineswegs selbstverständlich ist und den hohen künstlerischen Anspruch unserer Kulturstadt eindrucksvoll widerspiegelt“, betonte Bürgermeister Werner Kramer, der sich die Eröffnung des „Klangraum im Herbst“ nicht entgehen ließ. An sechs weiteren Abenden haben



Intendant Thomas Bieber (re.) und Karl Markovics (z.v.l.) mit dem Artel Quartett und Harfinistin Elisabeth Plank (z.v.r.) bei der Eröffnungsveranstaltung im Kristallsaal.

die Besucherinnen und Besucher die Gelegenheit, Künstler wie Max Simonischek, Alois Mühlbacher, Wolfram Berger oder Cornelius Obo-

nya live zu erleben.

Alle Informationen zum Festivalprogramm finden sich auf www.klangraumimherbst.at.

PROGRAMM

Das verräterische Herz

So, 3. November, 18.00 Uhr
Kristallsaal

Bruckners Liebeswerben

So, 10. November, 18.00 Uhr
Kristallsaal

Das Lob des Scheiterns

Do, 21. November, 19.30 Uhr
Kristallsaal

Der Fischgoßhändler

Do, 28. November, 19.30 Uhr
Stadtgalerie (freier Eintritt)

Schwejk – Abenteuer des braven Soldaten

Do, 5. Dezember, 19.30 Uhr
Stadtgalerie

Napoleon – Glück und Scheitern

Di, 17. Dezember, 19.30 Uhr
Kristallsaal

Kulturelle Vielfalt im neuen Impulsquartier

Neuer Raum für Kunst, Musik und innovative Kooperationen

Im neuen „Impulsquartier“ im ehemaligen Bürgerspital am Eberhardplatz haben die Kulturvernetzung Niederösterreich GmbH sowie die Musik- und Kunstschule Waidhofen/Ybbstal kürzlich ihre neuen Räumlichkeiten bezogen. Damit wird dem bisher leerstehenden Gebäude neues Leben eingehaucht und es entsteht Raum für kulturelle Vielfalt und künstlerische Entfaltung.

Das neue Impulsquartier bietet sowohl der Musik- und Kunstschule als auch der Kulturvernetzung eine Vielzahl an Möglichkeiten, um die kulturelle Landschaft Waidhofens zu bereichern und Synergien zwischen den beiden Institutionen zu schaffen. Die Zusammenarbeit und die geplanten Projekte tragen dazu bei, die Kulturszene in Waidhofen und

der Region nachhaltig zu fördern. Die Stadtnachrichten haben Musikschuldirektor Christian Blahous und Viertelsmanager Hannes Mayrhofer zum Interview gebeten.

Stadtnachrichten: Was bedeutet der Umzug in das Impulsquartier für Sie und ihre Einrichtung?

Blahous: Für die Musik- und Kunstschule bietet das Impulsquartier zahlreiche Möglichkeiten: Ateliers für Kunstfächer, Präsentationen in der Bürgerspitalkirche und im Garten, sowie die Nutzung der Pop Up Galerie. Diese Vielfalt bereichert die kreative Entfaltung unserer Schülerinnen und Schüler.

Mayrhofer: Der Umzug ermöglicht es der Kulturvernetzung, sich als Im-



Hannes Mayrhofer und Christian Blahous im Gespräch über die Zukunft des Impulsquartiers und seine Bedeutung für die regionale Kultur.

pulsgeber und kreatives Zentrum zu positionieren. Das Impulsquartier soll ein lebendiger Ort für Kunst, Kultur und Innovation werden. Mit Initiativen wie „Artist in Residence“,

bei der Autorin Marlen Mairhofer als erste „Stadtschreiberin“ tätig ist, zeigen wir bereits die ersten Schritte in diese Richtung. Anfang 2025 eröffnen wir eine Galerie für junge Künstlerinnen und Künstler im Alter von 14 bis 29 Jahren, die ihnen die Chance bietet, ihre Werke zu präsentieren.

Stadtnachrichten: Gibt es Synergien zwischen der Kulturvernetzung und der Musik- und Kunstschule?

Blahous und Mayrhofer: Die Schnittmenge zwischen unseren beiden Institutionen ist groß. Gemeinsame Veranstaltungen und interdisziplinäre Projekte in Musik und bildender Kunst bieten viel Potenzial zur Zusammenarbeit.

Stadtnachrichten: Was genau tut die Kulturvernetzung Niederösterreich, und wie unterstützt sie die regionale Kulturszene?

Mayrhofer: Die Kulturvernetzung ist eine Schnittstelle zwischen Kulturschaffenden, der Bevölkerung und öffentlichen sowie privaten Kulturförderern. Wir bieten Projektberatung, Vernetzung und Informationen für Künstlerinnen und Künstlern,

von der Idee bis zur Umsetzung. Unser Angebot umfasst persönliche Betreuung, Förderberatung und Workshops. Dadurch stärken wir nachhaltig die kulturelle Vielfalt in der Region.

Stadtnachrichten: Welche langfristigen Projekte plant die Kulturvernetzung?

Mayrhofer: Unser wichtigstes Projekt ist die neue Galerie für junge Künstlerinnen und Künstler, die 2025 im Impulsquartier eröffnet wird. Ursula Schrefl leitet das Projekt und kooperiert eng mit der Stadtgalerie Waidhofen. Weitere Vernetzungs- und Förderangebote sind ebenfalls in Planung, um die regionale Kulturszene zu unterstützen.

Stadtnachrichten: Welche Unterrichtsfächer werden im neuen Standort der Musikschule unterrichtet?

Blahous: Besonders die Kunstfächer Malen und Schauspiel profitieren von den neuen Ateliers. Das Fach Schmieden wird in der HTL Waidhofen/Ybbs und im Fahrngrubehammer in Ybbsitz unterrichtet. In Planung sind noch Bildhauen, Film/Video und Schreiben.

Stadtnachrichten: Wie werden die Räumlichkeiten außerhalb des Unterrichts genutzt?

Blahous: Neben dem Unterricht werden die Ateliers auch für Instrumentalunterricht, Meetings und Veranstaltungen genutzt.

ERÖFFNUNG

Große Eröffnungsfeier des Impulsquartiers:

Mi, 6. November, 18.30 Uhr
Eberhardplatz 6

VERANSTALTUNGSKALENDER

30. Okt.	Acoustic Sessions	ums Eck Tom's Pub	19.00 Uhr
7. Nov.	VHS-Vortrag: Waidhofen und seine Partnerstädte	Offenes Rathaus	19.00 Uhr
9. Nov.	spür.sinn Workshop: Korbflechten	Ort: Info bei Anmeldung	10.00 Uhr
9. Nov.	Saisonstart Eishalle	Eishalle Waidhofen	13.00 Uhr
9. Nov.	Herbstkonzert der Stadtmusikkapelle	Plenkeraal	19.30 Uhr
9. Nov.	Kurz.Film.Zuckerl	Filmbühne Waidhofen	19.30 Uhr
12. Nov.	Bunt gemischt	Kristallsaal	19.00 Uhr
12. Nov.	Klimaschutz Stammtisch	Sturmfrei	18.30 Uhr
13. Nov.	MoZuluArt	Schloss Rothschild	20.00 Uhr
15. Nov.	Premiere Schneewittchen	Plenkeraal	17.00 Uhr
15. Nov.	Nachtwächterführung	Stadtturm	19.00 Uhr
15. Nov.	Reisekino mit Petra Ensmann	Polytechnische Schule	19.00 Uhr
22. Nov.	VHS Vortrag : Zu Fuß über die Pyrenäen	VHS Seminarraum	19.00 Uhr
26. Nov.	Bildungs- und Berufsberatung	Offenes Rathaus	13.00 Uhr
28. Nov.	VHS-Vortrag: Die Welt jenseits von Neptun	VHS Seminarraum	19.00 Uhr
6. Dez.	Bildungs- und Berufsberatung	Stadtbibliothek	9.00 Uhr
6. Dez.	Feel Free-Laden	Ybbstorgasse 6	9.00 Uhr
6.-8. Dez.	Flammende Lichterweihnacht	Schloss Rothschild	

Auszug der Veranstaltungen aus dem Veranstaltungskalender. Bitte tragen Sie Ihre Veranstaltung **kostenlos** auf der **Stadt-Homepage** ein. Diese Plattform stellt eine wichtige Information für die Koordination aller Veranstaltungen in Waidhofen dar. Sie finden unter www.waidhofen.at die Veranstaltungsseite mit dem Button Veranstaltungskalender. Dieser Eintrag entbindet Sie nicht von der behördlichen Anmeldung im Bürgerservice der Stadt.

VORVERKAUF Karten für Veranstaltungen erhalten Sie direkt im Bürgerservice des Offenen Rathauses, Oberer Stadtplatz 28, oder bei den Ö-Ticket-Vorverkaufsstellen.

Punsch und Genuss

Das Adventplatzl als vorweihnachtlicher Treffpunkt

In der Adventzeit lädt das malerische Adventplatzl in der Ölberggasse auch dieses Jahr wieder dazu ein, in stimmungsvoller Atmosphäre Musik, warme Getränke sowie köstliche süße und pikante Schmankerl bei zwei Punschhütten zu genießen.

An zehn Terminen übernehmen verschiedene Waidhofner Vereine ab 16.00 Uhr die Bewirtung und verwandeln das Adventplatzl in einen Ort des Miteinanders. Bei Punsch, Keksen und weiteren kulinarischen Köstlichkeiten können die Besucherinnen und Besucher die Hektik des Alltags hinter sich lassen und die stillste Zeit im Jahr in geselliger Runde genießen.

Für die passende vorweihnachtliche Stimmung sorgen auch wieder Schülerinnen und Schüler der Musik- und Kunstschule Waidhofen/Ybbstal, die mit ihren weihnachtlichen Klängen dem Adventplatzl einen ganz besonderen Zauber verleihen. Sie werden in unterschiedlichen Ensembles und mit einer Vielfalt an Instrumenten, von Bläsern bis hin zu Saiteninstrumenten, ein stimmungsvolles musikalisches Programm gestalten.

Genuss an zwei Punschhütten

Die beiden Punschhütten am Adventplatzl, eine zur Verfügung gestellt vom Lions Club und eine von der Stadt Waidhofen, laden mit einer Vielzahl an Getränken und Leckereien zum Verweilen ein. Mit viel Herzblut kümmern sich Mitglieder verschiedener Waidhofner Vereine um das leibliche Wohl der Gäste. Wenn der Duft von frisch gebackenen Mäusen – traditionell von den Damen des Goldhauben- und Trachtenvereins zubereitet – sowie Keksen, Glühwein

und Punsch die Luft erfüllt, wird die weihnachtliche Vorfreude für alle Sinne spürbar.

Traditionen bewahren

Das Adventplatzl ist nicht nur ein Ort, um sich auf Weihnachten einzustimmen – es spiegelt auch die Vielfalt und Bedeutung des Waidhofner Vereinslebens wider, das tief in der Stadt verwurzelt ist. Die ehrenamtliche Vereinsarbeit, ist für das soziale Miteinander in der Stadt von unschätzbarem Wert. Vereine bewahren Kultur und Traditionen, fördern sportliche Aktivitäten, leisten einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag und schaffen Orte der Begegnung und verbinden Menschen über Generationen hinweg. Mit einem Besuch des Adventplatzls unterstützt man nicht nur die lokalen Vereine, sondern trägt auch dazu bei, das lebendige Vereinswesen und die damit verbundenen Traditionen in Waidhofen zu erhalten.



An den Wochenenden im Dezember kommt am zauberhaften Adventplatzl in der Ölberggasse vorweihnachtliche Stimmung auf.

TERMINE

Fr, 29. November
Goldhauben- und Trachtenverein & Lions Club
Sa, 30. November
SG Waidhofen & Lions Club
Fr, 6. Dezember
Landjugend & Cafe Miteinander
Sa, 7. Dezember
Landjugend & Leo Club
So, 8. Dezember
Wirtser Anglerunde & Rotary Club
Fr, 13. Dezember
Union Leichtathletik & Lions Club
Sa, 14. Dezember
UTC Waidhofen & Lions Club
Fr, 20. Dezember
HAK Waidhofen & Lions Club
Sa, 21. Dezember
Bäuerinnen & Lions Club
Mo, 23. Dezember
BRG Waidhofen
immer spätestens ab 16.00 Uhr, Beginnzeiten können variieren

Schneewittchen

Märchen für Groß und Klein

FR
15.
NOV

17.00 Uhr
Plenkersaal

Die Waidhofner Volksbühne präsentiert in diesem Herbst „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ nach dem Märchen der Gebrüder Grimm.

Das Publikum darf sich auf altbekannte Gesichter, aber auch auf neue Nachwuchstalente freuen. In der Rolle des Schneewittchens wird Melanie Wieseneder erstmals auf der Bühne zu sehen sein. Wie gewohnt bietet die Volksbühne eine zauberhafte Inszenierung mit liebevoll gestalteten Kostümen und Charakteren, die mit viel Herzblut und Engagement auf die Bühne gebracht werden. Ein unterhaltsamer Nachmittag für Kinder ab 3 Jahren und für die ganze Familie.



Als Schneewittchen verzaubert Melanie Wieseneder im Plenkersaal.

TERMINE

Fr, 15. November, 17.00 Uhr
Sa, 16. November, 15.00 Uhr
So, 17. November, 15.00 Uhr
Mi, 20. November, 17.00 Uhr
Fr, 22. November, 17.00 Uhr
Sa, 23. November, 15.00 Uhr
So, 24. November, 15.00 Uhr
Karten: tickets@wy-volksbuehne.at +43 676 3606522
oeticket, Abendkassa

Klangvoller Herbst

Herbstkonzert der Stadtkapelle

SA
9.
NOV

19.30 Uhr
Plenkersaal

Das Herbstkonzert ist das Jahreskonzert und der Höhepunkt der Stadtmusikkapelle Waidhofen.

Das Publikum darf sich beim diesjährigen Herbstkonzert auf ein buntes Programm mit vielen Highlights und Überraschungen freuen.



Die Waidhofner Stadtmusikkapelle begeistert im Plenkersaal.

MoZuluArt

Crossover der Kulturen

MI
13.
NOV

20.00 Uhr
Schloss
Rothschild

MoZuluArt begeistern mit ihrer Mischung aus afrikanischem A-cappella-Gesang und europäischer Klassik.

Die Musiker Ramadu, Vusa Mkhaya, Blessings Nkomo und Roland Guggenbichler traten 2004 erstmals gemeinsam auf – bei einer Feier zum



Drei afrikanische Stimmen, ein Pianist und das Ambassade Streichquartett verbinden afrikanische Vokalmusik und klassische Kompositionen. © Lukas Beck

10. Jahrestag des Endes der Apartheid in Südafrika. Aus diesem Auftritt entstand das Projekt MoZuluArt, das die Klänge des afrikanischen A-cappella-Gesangs mit europäischer Klassik verschmelzen lässt. Ihr Debütalbum „Zulu Music Meets Mozart“ erschien 2006. Bereits zuvor hatten sie mit den Wiener Symphonikern die Eröffnung der Wiener Festwochen mitgestaltet, was auch zu einer Zusammenarbeit mit dem Ambassade Streichquartett führte.

MI
11.
DEZ

19.30 Uhr
Kristallsaal

Der Liedermacher und Dichter Ernst Molden tritt in verschiedener Besetzung auf: solo oder mit Walther Soyka, mit dem Nino aus Wien oder Hans Theessink, mit Ursula Strauss oder, wie im Waidhofner Kristallsaal, mit dem Frauenorchester.

Im Mai 2020 treffen Sibylle Kefer, Marlene Lacherstorfer, Maria Petrova und Ernst Molden einander in der Csellemühle, um, betreut von Kalle Laar und Thomas Pronai, ihr zweites gemeinsames Album aufzunehmen. Seitdem ihr Debüt „Dei Schwesda waand“ zwei Jahre vorher am selben Ort entstanden ist, haben sich die Umstände gründlich geändert. Ernst Molden und das Frauenorchester gehören in Pandemiezeiten einem verbotenen Gewerbe an. Als sie einander nach Monaten wieder zu nächtlichen Proben und schließlich zur Aufnahmesession treffen, sind

Lieder aus der „neichn Zeid“

Ernst Molden und das Frauenorchester



Ernst Molden mit den drei herausragenden Musikerinnen Sibylle Kefer, Maria Petrova und Marlene Lacherstorfer. © Stephan Mussil

die vier noch nicht einmal sicher, ob sie das eigentlich dürfen. Unter dem Druck der Verhältnisse entstehen schließlich zehn wilde Lieder. „Mör-

der Band“, sagt Ernst Molden vernünftig. Irgendwie folgerichtig nennt die Band ihre zweite Platte „NEICHE ZEID“.

Stadtbild schützen

Ein Beispiel gelungener Fassadengestaltung

Das historische Stadtbild der Waidhofner Innenstadt ist geprägt von charmanten Gebäuden, die Tradition und Moderne auf einzigartige Weise verbinden. Eine besondere Verantwortung tragen dabei die Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer, wenn es um die Gestaltung ihrer Fassaden geht. Wie eine gelungene Umsetzung aussehen kann, zeigt das Beispiel am Oberen Stadtplatz 11.

Das Gebäude, das eine Kombination aus Wohnhaus und Geschäftslokal im Erdgeschoß darstellt, fügt sich harmonisch in das historische Stadtbild ein. Die Besitzer Evelyn Mayer und Matthias Leitner entschieden sich in Abstimmung mit dem Geschäftsinhaber der Fa. „Bandagist“ Felix Böhm bewusst für eine dezente Gestaltung in elegantem Grau. Diese unaufdringliche Farbwahl unterstreicht den Charakter des Hauses, ohne dabei den Blick auf die umliegenden Gebäude zu stören. Besonders hervorzuheben ist die minimalistische Fassadenbeschriftung über der Auslage des Geschäftes „Bandagist“. Sie verleiht dem Gebäude einen modernen Akzent, bleibt dabei aber zurückhaltend und stilvoll.

„Es ist mir wichtig, solche Beispiele hervorzuheben, denn die Stadt Waidhofen hat sich mit einer aktuellen Bausperre klar positioniert, um das wertvolle historische Erscheinungsbild der Innenstadt zu schützen“, erklärt Bürgermeister Werner Krammer.

Die Bausperre legt fest, dass alle baulichen Veränderungen, insbesondere an Fassaden, kontrolliert und genehmigt werden müssen. Ziel ist es unter

anderem, auf Leuchtreklamen, grelle Farben und überdimensionierte Beschilderungen zu verzichten, die das Stadtbild stören könnten. Stattdessen soll eine ästhetische Harmonie zwischen Alt und Neu erhalten bleiben.

INFOS

www.waidhofen.at/bausperre



Dezente Eleganz am Oberen Stadtplatz: Das renovierte Gebäude besticht durch eine schlichte Fassadengestaltung und eine zurückhaltende Beschriftung.



Florian Rüger (Stadt Freising), Innenstadtkoordinator Oskar Januschke (Sonnenstadt Lienz) und Bürgermeister Werner Krammer (v.l.)

Von den Besten lernen

Exkursion zur Standortentwicklung

Eine Delegation der Stadt Waidhofen, Stadt Freising sowie der LEADER-Regionen Eisenstraße Niederösterreich und Mittlere Isarregion reiste im Rahmen des LEADER-Projekts landschaft.bild.wandel zu den Werkstätten des Malers Valentin Gappnigg.

Begleitet von Expertinnen und Experten der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf wurden in diesem Rahmen Themen wie Standortentwicklung und Bodenversiegelung diskutiert. Zentrale Stationen der Reise waren die Stadt Oberwölz und

die Marktgemeinde Innichen (San Candido). Dort war Gappnigg neben Gemeinden wie Waidhofen, Hollenstein, Göstling und Randegg zu Beginn des 18. Jahrhunderts im Auftrag des Erzbistums Freising ebenso künstlerisch tätig. Im direkten Vergleich mit den detailgetreuen Bildern zur heutigen Ist-Situation wurden die Themen Bodenverbrauch, Standortentwicklung und Klimawandelanpassung diskutiert. Der Besuch der Stadt Lienz, die durch ihre nachhaltige Entwicklung als Vorzeigestadt Österreichs gilt, war besonders inspirierend.



Bürgermeister Werner Krammer gratulierten Vocal Coach Mike Schwödiauer zur Eröffnung seines Unternehmens in der Mühlestraße.

Neues Unternehmen

Vocal Coach in der Innenstadt

Mit der Ansiedlung seines Unternehmens wird nicht nur ein weiterer Leerstand im Stadtzentrum gefüllt, sondern auch ein Angebot geschaffen, das sowohl regional als auch über die Stadtgrenzen hinaus für Aufsehen sorgt. Mike Schwödiauer arbeitet mit seinem Franchise-Unternehmen „Voiceation“ nach der Methode von Star Vocal Coach Robin D. und verhilft Gesangstalenten dabei, ihre Stimme achtsam zu trainieren.

Dabei weiß der junge Waidhofner, der selbst Sänger von „Eastwood Haze“ ist, genau wovon er spricht. „Ich habe vor zehn Jahren zu singen begonnen und meine Stimme einfach überstrapaziert, bis nichts mehr ging. Also habe ich nach einer Methode gesucht, die es mir ermöglichte, wieder regelmäßig Rockkonzerte zu singen“, zeigt sich der Sänger, der auch selbst noch immer nach dieser Methode trainiert, begeistert. Ebenso wie zahlreiche Stars, unter

anderem Andreas Gabalier, Andrew Roachford oder Melissa Naschenweng, die auf die Methode von Robin D. schwören. Aktuell unterrichtet Mike Schwödiauer 20 Personen. Es gibt sowohl Gruppen- als auch Einzelunterricht. Bemerkenswert dabei ist, dass es neben Steyr und Gmunden erst das dritte Studio dieser Art in Österreich ist. „Waidhofen kann sich glücklich schätzen, Teil eines solchen Vorreitermodells zu sein. Es ergänzt das Angebot unserer hervorragenden Musik- und Kunstschule optimal und stärkt unseren Ruf als Kulturstadt. Außerdem bringt Mike Schwödiauer als Jungunternehmer frischen Wind in unsere Innenstadt“, gratulierte Bürgermeister Werner Krammer.

INFOS

Kontakt: T +43 650 5246620
Facebook: Voiceation Amstetten
Website: www.voiceation.com

Den Wirtschaftsstandort stärken

Workshop: Spezialausgabe der Standortgespräche

Bei einer Spezialausgabe der „Waidhofner Standortgespräche“ arbeiteten Personen aus Wirtschaft, Verwaltung und Politik Ende September gemeinsam am Zukunftsbild Waidhofens als attraktiver Wirtschaftsstandort. Der dreistündige Workshop fand im Schloss Rothschild statt und wurde von der Agentur „message“ in Person von Karl Hintermeier geleitet.

Der Experte in Sachen Standortpositionierung und Stadtmarke stellte dabei drei grundlegende Fragen:

- Wo liegen die Stärken des Wirtschaftsstandortes Waidhofen?
- Welche Branchen und Märkte können für Ansiedelungen angesprochen werden?
- Welche Aktivitäten und Projekte sind erforderlich?

Stefan Hackl, Leiter der Stabstelle Standort- und Organisationsent-

wicklung, gab eingangs einen Überblick über wesentliche statistische Daten und Fakten des Wirtschaftsstandortes. In Waidhofen befinden sich 1.333 Arbeitsstätten, 5.640 Personen sind hier beschäftigt. Die Kreativwirtschaft macht einen Anteil von 13 Prozent aus, im Vergleich dazu liegt der Wert in St. Pölten bei 10 Prozent. Teilt man die Erwerbstätigen nach Branchen ein, so findet sich der größte Teil im Gesundheits- und Sozialwesen, gefolgt von der Herstellung von Waren, dem Handel und dem Bildungswesen. Mit einer Arbeitslosenquote von 2,9 Prozent (2023) liegt die Stadt deutlich besser als der NÖ-Schnitt (5,9 Prozent). Im Bereich der Breitbandverfügbarkeit sticht Waidhofen mit 96 Prozent positiv hervor. Auf Basis dieser Präsentation gingen die Arbeitsgruppen ans Werk.

Bürgermeister Werner Krammer

stellte noch einmal fest: „Wir sind im Wirtschaftsbereich sehr breit aufgestellt. Von der Kreativwirtschaft über den Handel bis zur Industrie ist in Waidhofen alles vertreten. Jetzt stellen wir uns gemeinsam die Frage, wohin sich der Standort in Zukunft entwickeln soll.“

Nach drei Stunden fasste Karl Hintermeier die Ergebnisse der Workshop- und Diskussionsgruppen zusammen. Diese werden in der Folge so aufbereitet, dass sie im Rahmen des Prozesses zur Erstellung eines neuen Leitbildes der Stadterneuerung optimal einfließen können. Der Prozess soll Ende des Jahres abgeschlossen sein. Waidhofen blickt damit positiv in die Zukunft und setzt auf eine starke Partnerschaft zwischen allen Akteurinnen und Akteuren, um den Wirtschaftsstandort weiter zu stärken und die Lebensqualität in der Region hoch zu halten.



Gute Stimmung beim Workshop: Vertreterinnen und Vertreter unterschiedlicher Unternehmen und Institutionen arbeiteten an einem Zukunftsbild des Standortes.



Stefan Hackl präsentierte eingangs wesentliche Daten.

Ehre, wem Ehre gebührt

Höchste Auszeichnung der Stadt für Herbert Döllner

Im Rahmen des Erntedankfestes blickte die Stadtgemeinde im September auf das Wirken einer Persönlichkeit zurück, welche die Gemeinschaft und die Stadt in den letzten Jahrzehnten maßgeblich geprägt hat. Die Rede ist vom ehemaligen Stadtpfarrer Herbert Döllner, der im Rahmen der Festmesse die Ehrenbürgerschaft der Stadt Waidhofen erhielt.

Von 1994 bis 2024 war der gebürtige Waldviertler Stadtpfarrer in Waidhofen. Seine Initiativen und Projekte sprechen für sich: die Renovierung der Stadtpfarrkirche und der Mariensäule, die Neugestaltung des Pfarrhauses, die Einführung der

großen Krippe vor der Stadtpfarrkirche im Advent, die Errichtung des Lichtweges auf dem Buchenberg sowie zahlreiche TV-Übertragungen der Messen.

„Der Ehrenbürgerschaft gehen langjähriges Wirken für die Stadt und unsere Gesellschaft voraus. Wir sagen von Herzen Danke und haben diese Auszeichnung als ein Zeichen dafür verliehen, wie sehr wir die Lebensleistung von Herbert Döllner schätzen.“

Bürgermeister Werner Krammer

Zahlreiche Festgäste aus Politik, Wirtschaft, Kunst, Kultur und Kirche fanden sich in der Stadtpfarrkirche zu Ehren von Pfarrer Herbert Döllner ein. Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka sprach ihm ebenso seinen Dank aus wie der gesamte Gemeinderat der Stadt.

Herbert Döllner besuchte von 1964 bis 1972 das Stiftsgymnasium Seitenstetten. 1978 wurde er in der Diözese St. Pölten zum Priester geweiht. 1985 bis 1994 war er Rektor am Bischöflichen Seminar Seitenstetten. 1994 bis 2024 Stadtpfarrer in Waidhofen. Seit 2019 war er zusätzlich Provisor für die Pfarre Zell. Seit 1995 wirkte er als Dechant des Dekanates Waidhofen. Im Juni 2024 wurde er zum Monsignore ernannt. Mit 30. September trat er offiziell in den Ruhestand. Zusätzlich war er von 1996 bis 2009 Religionsprofessor am BRG Waidhofen.

ZUR PERSON

Herbert Döllner war von 1994 bis 2024 Stadtpfarrer in Waidhofen.

Seit 2019 war er zusätzlich Provisor für die Pfarre Zell.

Seit 1995 wirkte er als Dechant des Dekanates Waidhofen.

Im Juni 2024 wurde Herbert Döllner zum Monsignore ernannt.



Bürgermeister Werner Krammer gratulierte Hedwig Lueger im Namen der Stadt Waidhofen zum 100. Geburtstag.

Besonderes Jubiläum

Hedwig Lueger feierte 100 Jahre

Am 11. September feierte Hedwig Lueger (geborene Maderthaler) ihren 100. Geburtstag im Kreise ihrer Familie. Dieses Jubiläum war nicht nur für sie und ihre Familie ein besonderer Moment, sondern für die gesamte Dorfgemeinschaft, die sie über Jahrzehnte hinweg geprägt hat.

Auch Bürgermeister Werner Krammer und Vizebürgermeister Mario Wührer gratulierten im Namen der Stadt Waidhofen und überbrachten die besten Wünsche von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner.

„Es ist eine große Ehre, wenn man zum 100. Geburtstag gratulieren darf. Hedwig Lueger hat durch ihr

Leben und Wirken ihre Familie und die Dorfgemeinschaft in Konradshausen bereichert. Ihr Engagement, ihre Liebe zur Familie und Tradition sind ein Vorbild für uns alle. Im Namen der Stadt Waidhofen wünsche ich weiterhin Gesundheit, Freude und viele weitere glückliche Jahre im Kreise ihrer Lieben“, so Bürgermeister Werner Krammer.

Solange es ihr Gesundheitszustand erlaubte, ging die rüstige Altbauerin gerne in die Kirche und freute sich über die wachsende Enkelschar, mit denen sie viele Ausflüge genoss. In ihrer Großfamilie hat sie mittlerweile 26 Enkelkinder und 44 Urenkel.



Dechant Stadtpfarrer Monsignore Kan. Herbert Döllner wurde zum Ehrenbürger der Stadt Waidhofen a/d Ybbs ernannt.

„Via Lucis“ am Buchenberg

Ein spiritueller Pfad durch Waidhofens Natur

Der neue Pilgerweg „Via Trinitatis“ lädt dazu ein, auf spirituellen Pfaden durch die malerische Landschaft der Region zu wandern. Der Rundweg, der seinen Start- und Endpunkt bei der Basilika Sonntagberg hat, erstreckt sich in der Basisvariante über 74 Kilometer und führt durch mehrere Gemeinden, darunter auch durch Waidhofen. Die dritte Etappe, die „Via Lucis“ am Buchenberg, bietet ein einmaliges Erlebnis inmitten der Natur. Diese Etappe beginnt beim Gasthaus Grasberg und führt über den sogenann-

ten Lichtweg, der mit 14 Stationen gestaltet ist, bis hinauf zur Oberen Buchenbergkapelle. Von dort bietet sich ein beeindruckender Blick auf den Sonntagberg und die umliegende Landschaft. Erst 2024 wurden die einzelnen Stationen auf Initiative des ehemaligen Stadtpfarrers Herbert Döllner restauriert. Sein Engagement war entscheidend dafür, dass dieser spirituelle Pfad, wieder in neuem Glanz erstrahlt. Deshalb ziert als Dankeschön ein besonderes Schild, den Beginn des Weges.



Himmelfahrt – eine der letzten Stationen am Lichtweg, bevor man den Gipfel mit der Oberen Kapelle erreicht.



Auf Initiative des ehemaligen Stadtpfarrers Herbert Döllner wurden die Stationen des Lichtweges heuer restauriert.



Wunderbare Ausblicke ergeben sich während der gesamten Wanderung. Auch schon am Beginn der Pilgerweg-Etappe kann man die eindrucksvolle Landschaft Waidhofens genießen.



Atemberaubender Blick auf die Stadt Waidhofen und den Sonntagberg von der Oberen Kapelle.

Die Obere Buchenbergkapelle gilt als Kraftplatz und ist die Endstation der Via Lucis.



Großes Ehrenzeichen

Franz Hörlesberger vom Land NÖ ausgezeichnet

Am 8. Oktober wurde Waidhofens stellvertretender Magistratsdirektor und Leiter des Fachbereiches Hoheitsverwaltung, Franz Hörlesberger, mit dem Großen Ehrenzeichen des Landes Niederösterreich geehrt. Die feierliche Überreichung fand im Landhaus St. Pölten statt, wo Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner die Auszeichnung verlieh. Mit diesem Ehrenzeichen werden Persönlichkeiten gewürdigt, die sich durch ihr Wirken besonders um das Wohl des Bundeslandes verdient gemacht haben.



Stadtrat Peter Engelbrechtsmüller, Leopold Lindebner, Irmgard Hörlesberger, Franz Hörlesberger, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, Bürgermeister Werner Krammer und Magistratsdirektor Christian Schneider (v.l.) ©NLK Burchhart

Die Stadt Waidhofen an der Ybbs gratuliert Franz Hörlesberger herzlich zu dieser wohlverdienten Auszeichnung.

Bürgermeister Werner Krammer: „Mit seinem Tun leistet Franz Hörlesberger seit über drei Jahrzehnten einen sinnvollen Beitrag für die Stadt Waidhofen und die Menschen, die hier leben und arbeiten. Sein unermüdliches Engagement hat unsere Stadt in der Vergangenheit geprägt und wird es auch in Zukunft tun. Diese Auszeichnung würdigt völlig zurecht seine herausragenden Verdienste um die Stadt und das Bundesland Niederösterreich.“

Seit 1990 ist Franz Hörlesberger in verschiedenen Funktionen für die Bezirksverwaltungsagenden sowie für das Jugend- und Sozialamt zuständig. Zu seinen Aufgabenbereichen zählt neben den behördlichen Tätigkeiten auch das sogenannte Wirtschaftsservice, das vor allem für die serviceorientierte Beratung von neuen Unternehmen und Betrieben verantwortlich ist. Eine möglichst

rasche Abwicklung der Genehmigungsverfahren nach dem One-Stop-Shop-Prinzip ist ihm dabei stets ein besonderes Anliegen.

Franz Hörlesberger ist auch Bindeglied zwischen der Behörde und dem Verein Stadtmarketing, wodurch für Waidhofner Innenstadtbetriebe oft schnelle und – soweit es die Gesetze zulassen – unbürokratische Lösungen gefunden werden können. Außerdem ist er auch im Gründerzentrum RIZ zur Unterstützung von Jungunternehmen engagiert.

Leidenschaftlicher Reisender

Durch all seine Tätigkeiten leistet Franz Hörlesberger einen wesentlichen Beitrag zur positiven Standortentwicklung der Stadt Waidhofen sowie für eine lebendige Innenstadt. Nicht weniger wichtig sind seine Aufgabengebiete im Bereich Umweltrecht, insbesondere Wasserrecht und Naturschutz sowie das Jagd- und Forstrecht.

Da von der Statutarstadt Waidhofen a/d Ybbs als eine von nur zwei Städten österreichweit auch unmittelbar Bundespolizeiagenden wahrgenommen werden, ist die Kontaktpflege und die Zusammenarbeit mit der örtlichen Polizeiinspektion und der übergeordneten Bezirkspolizei besonders wichtig. Der Waidhofner Jurist sorgt durch die Organisation regelmäßiger Polizeidienstbesprechungen und einen freundschaftlich geprägten Umgang auf Augenhöhe für einen raschen und unkomplizierten Informations- und Wissenstransfer zwischen Behörde und Exekutivorganen und leistet dadurch einen wesentlichen Beitrag für ein sicheres Waidhofen.

Neben seinem beruflichen Engagement ist Franz Hörlesberger privat ein leidenschaftlicher Reisender. Sein Interesse an fremden Kulturen und seine Offenheit für neue Erfahrungen spiegeln sich auch in seiner täglichen Arbeit wider.

DER MAGISTRAT INFORMIERT

Übung des Bundesheeres

In Erfüllung des gesetzlichen Auftrages des Österreichischen Bundesheeres werden Soldaten des Jagdkommandos von 18. bis 22. November eine Übung im Raum Waidhofen durchführen.

Insgesamt werden an der Übung ca. 40 Soldaten teilnehmen. Während der Übung ist die Verwendung von Knall-, Markier-, Leucht- und Signalmunition vorgesehen.

Blauzungenkrankheit

Die Blauzungenkrankheit ist eine Viruskrankheit der Rinder, Schafe, Ziegen, Kamelartigen und wildlebenden Wiederkäuer und kommt beinahe weltweit vor. Mitte September 2024 wurden die ersten Fälle in Österreich nachgewiesen. Übertragen wird sie durch bestimmte Stechmücken der Gattung Culicoides. Für den Menschen ist der Blauzungen-Virus nicht gefährlich, es besteht auch kein Risiko, dass sich die Blauzungenkrankheit durch Fleisch oder Milch verbreitet. Tiere zeigen Symptome wie Fieber, Lahmheit, Schwellungen der Schleimhäute,

offene Stellen im Maul, Milchleistungsrückgang. Namensgebend ist die charakteristische Blaufärbung der Zunge. Neben der empfohlenen Impfung kann durch den Einsatz von insektenabwehrenden Mitteln (Repellentien) die Übertragungswahrscheinlichkeit der Krankheit vermindert werden. Interessierte Landwirtinnen und Landwirte können sich bei ihren Betreuungstierärzten beraten lassen und ihren Impfbedarf anmelden. Nähere Informationen zur Blauzungenkrankheit: www.verbrauchergesundheit.gv.at/tiere/krankheiten/bt.html

Bienenstöcke im VIS anmelden

Besitzerinnen und Besitzer von Bienenstöcken müssen diese im VIS (Veterinärinformationssystem) anmelden und selbst dort registriert sein. Diese Information umfasst den Namen und die Anschrift der Besitzerin oder des Besitzers, den Standort (Koordinaten) der Bienenvölker. Jeder Registrierte erhält in diesem System eine Betriebsnummer. Erfolgt keine Registrierung im VIS, kann die Behörde ein Strafverfahren einleiten. Es gibt pro Jahr 2 Stichtage, an de-

nen die Anzahl der Bienenstöcke einer Imkerin oder eines Imkers in Österreich gemeldet werden muss:

- April (die Meldung für diesen Stichtag muss bis spätestens zum 30. Juni erfolgen).
- Oktober (die Meldung für diesen Stichtag muss bis spätestens zum 31. Dezember erfolgen).

Diese jährlichen Meldungen werden oftmals auch vom örtlichen Imkerverein, bei dem man Mitglied ist, durchgeführt.

Radweg weiterhin gesperrt

Begutachtung noch ausständig

Der Radweg Richtung Ybbsitz beim Wertstoffzentrum ist nach den starken Regenfällen im September weiterhin gesperrt. Grund ist eine massive Hangrutschung.

Die Hangrutschung bzw. die Mure weist eine Gesamtlänge von ca. 100 Metern auf, wobei der Kernbereich

zwischen dem Geh- und Radweg und dem Forstweg ca. 70 Meter beträgt (horizontal gemessen). Aufgrund der Hochwasserkatastrophe in NÖ sind Geologen und Begutachter derzeit sehr intensiv an jenen Orten unterwegs, die schwer betroffen waren. Die Begutachtung der Hangrutschung beim Radweg

ist daher noch ausständig und für Ende Oktober gemeinsam mit der Lawinen- und Wildbachverbauung geplant. Erst nach dieser Begutachtung kann man den nötigen Sanierungsaufwand abschätzen und nötige Maßnahmen auch budgetär planen. Die Sperre des Radweges bleibt bis auf weiteres aufrecht.

Neues Pfandsystem ab 2025

Gemeinsam in eine nachhaltige Zukunft

Mit 1. Jänner 2025 startet in Österreich ein neues Pfandsystem für Einweggetränkeverpackungen aus Kunststoff und Metall.

Bepfandet werden alle PET-Flaschen und Metall Dosen, die durch das österreichische Pfandlogo gekennzeichnet sind. Für Einweg-Plastikflaschen und Getränkedosen mit einer Füllmenge von 0,1 bis 3 Liter wird ein einheitliches Pfand von 25 Cent erhoben, unabhängig

von der Größe des Gebindes. Bei Rückgabe der Plastikflaschen und Aludosen gibt es diese 25 Cent dann wieder zurück. Einwegpfand-Verpackungen werden an allen Verkaufsstellen zurückgenommen, an denen sie ausgegeben wurden. Voraussetzung für die Retournierung

des Pfands ist, dass das österreichische Pfandlogo und der Barcode deutlich erkennbar sind. Die Verpackung muss leer, unzerdrückt und das Etikett vollständig vorhanden und lesbar sein. Nur so kann erkannt werden, ob es sich um eine Flasche oder Dose handelt, die im österreichischen Pfandkreislauf geführt wird.



Blutspenden, Leben retten

Am Freitag, 29. November, kann von 13.00 bis 15.00 Uhr und von 16.00 bis 19.00 Uhr im Offenen Rathaus wieder Blut gespendet werden. In Österreich wird alle 90 Sekunden eine Blutspende benötigt – das sind knapp 1.000 Blutkonserven am Tag, die für Operationen, Geburten oder zur

Behandlung von Krankheiten verwendet werden. Bei der Blutspende werden ungefähr 465 ml Blut aus der Armvene entnommen. In durchschnittlich sieben Minuten ist dies alles erledigt und man hat ein Leben gerettet. Nach der Spende kann man sich erholen und mit einem Imbiss stärken.

Vorverlegung Wochenmarkt

Die Wochenmarkt-Termine an den Feiertagen Allerheiligen und Leopoldi werden auf Donnerstag vorverlegt.

Statt Freitag, 1. November:
Donnerstag, 31. Oktober
Statt Freitag, 15. November:
Donnerstag, 14. November

Mobiler Impfbus

Am Freitag, 15. November, von 16.30 bis 19.30 Uhr macht der mobile Impfbus des Landes NÖ Halt am Oberen Stadtplatz in Waidhofen. Folgende Impfungen werden kostenfrei und ohne Voranmel-

dung angeboten: Masern-Mumps-Röteln (MMR), HPV (bis zum vollendeten 30. Lebensjahr) und Influenza. Mitzubringen sind die E-Card und der Impfpass.

Bequem zu Fuß durch die Stadt

Neue Gehzeit-Karte für Waidhofen

Die Stadt Waidhofen hat eine innovative Gehzeit-Karte eingeführt, die ab sofort kostenlos erhältlich ist. Die Karte wurde in Zusammenarbeit der Stadt mit dem Mobilitätsmanagement Mostviertel der NÖ.Regional erstellt. Sie soll den Bewohnerinnen und Bewohnern verdeutlichen, wie kurz die Wege innerhalb der Stadt tatsächlich sind, und so das Bewusstsein für nachhaltige Mobilität schärfen.

Bürgermeister Werner Krammer und Mobilitäts-Stadtrat Erich Leonhartsberger erklären: „Mit dieser unkomplizierten Maßnahme wird den Bürgerinnen und Bürgern verdeutlicht, wie schnell und komfortabel sie die wichtigsten Orte der Stadt zu Fuß erreichen können. Dadurch bleibt das Auto häufiger stehen und man kann damit einen Beitrag zur Erhöhung der Lebensqualität leisten.“

Viele Alltagswege, die oft mit dem Auto zurückgelegt werden, sind tatsächlich in Gehweite. Die Gehzeit-Karte zeigt auf, dass das Gehen meist weniger Zeit in Anspruch nimmt als vermutet. Gleichzeitig



fördert es Gesundheit und Fitness, indem es frische Luft und Bewegung in den Alltag integriert. Darüber hinaus bietet das gemeinsame Zufußgehen wertvolle Zeit für Gespräche und Entspannung. Die Karte ermöglicht eine einfache Planung von Alltagswegen und hilft dabei, Stress und Hektik zu reduzieren.

Wie funktioniert die Karte?

Die Karte ist ähnlich wie ein U-Bahn-Plan aufgebaut: Sie zeigt die wichtigsten Punkte der Stadt, wie das Rathaus, Freizeiteinrichtungen, den Bahnhof, Spielplätze und das Krankenhaus, die durch Linien miteinander verbunden sind. Neben den Linien steht jeweils die Gehzeit in Minuten, die benötigt wird, um

von einem Punkt zum nächsten zu gelangen. Wer mehrere Ziele ansteuern möchte, kann die Gehzeiten

einfach addieren – immer basierend auf einer mittleren Gehgeschwindigkeit.

Auch Wege in die Nachbargemeinden

Zusätzlich zeigt die Gehzeit-Karte auch die Fußwegzeiten in die umliegenden Gemeinden an. Dies kann als Anregung für einen Ausflug dienen, wenn etwas mehr Zeit zur Verfügung steht.

Kostenlos und praktisch – Einfach mitnehmen!

Die Waidhofener Gehzeit-Karte liegt ab sofort kostenlos im Offenen Rathaus bereit und ist online auf waidhofen.at/mobilitaet-anreise zu finden. Dank des handlichen Formats lässt sich die Karte leicht mitnehmen und im Alltag nutzen. Denn schließlich beginnt jeder Weg mit einem Schritt – und warum nicht mal wieder zu Fuß?



Bau-Stadtrat Martin Dowalil, Karl Zankl, Johann Wagner (neu), Bürgermeister Werner Krammer, Thomas Fleischanderl (Umweltabteilung Magistrat), Philipp Peham (Energiebeauftragter Magistrat), Mobilitäts-Stadtrat Erich Leonhartsberger, Thomas Kummer (Bauamt Magistrat) und Peter Aigenbauer (v.l.).

Nachhaltigkeit in allen Projekten

Stadt forciert mit e5-Programm Energieeffizienz

Die Stadt Waidhofen setzt auf vorausschauende Nachhaltigkeitsarbeit und betrachtet diese in der Stadtentwicklung stets aus verschiedenen Perspektiven. Im Rahmen des e5-Prozesses werden dafür relevante Maßnahmen diskutiert und in die Wege geleitet. Es geht vor allem darum, Energie und damit Kosten zu sparen sowie den Einsatz von erneuerbaren Energieträgern voranzutreiben.

Bei der ersten Zertifizierung im Jahr 2023 wurde Waidhofen mit 3 „e“ ausgezeichnet. Das entspricht einem Umsetzungsgrad von rund 57 Prozent aller vorgeschlagenen Maßnahmen. „Wir sind auf einem guten Weg und haben in den vergangenen Jahren bereits vieles geschafft. Der ganzheitliche Ansatz zeigt sich in allen unseren Planungsprojekten – von der Gestaltung öffentlicher Plätze,

Parks oder Grünanlagen über neue Bauvorhaben bis hin zur Optimierung bestehender Gebäude“, blickt Bürgermeister Werner Krammer zurück. In den vergangenen Monaten wurden mehrere neue Maßnahmen umgesetzt, die Waidhofen auf dem Weg zu mehr Energieeffizienz und Klimaneutralität weiter voranbringen. So wurden zusätzliche Photovoltaikanlagen wie etwa auf der Volksschule Sankt Leonhard, dem neuen Turnsaal der Sportmittelschule sowie im Gewerbegebiet Kreilhof errichtet, um die Nutzung erneuerbarer Energien weiter zu stärken und unabhängiger zu werden. Ein besonders wichtiger Schritt war auch die Reduktion von fossilen Heizungen in gemeindeeigenen Gebäuden, was einen wesentlichen Beitrag zur Senkung der CO₂-Emissionen leistet. Konkret konnten Projekte im Alpenstadion, dem Landeskindergarten IX

sowie der Volksschule Sankt Leonhard erfolgreich umgesetzt werden. Sowohl im Bereich PV-Ausbau als auch beim Ausstieg aus Öl und Gas werden in den kommenden Jahren weiterhin Projekte angestoßen werden. Die Volksschule Windhag, das Alte Rathaus am Unteren Stadtplatz sowie das Parkdeck Schlosscenter sind schon in der konkreten Planung. In der letzten Sitzung des e5-Teams wurde zudem der nächste große Schritt diskutiert: Ein Sanierungsfahrplan für Bestandsgebäude. Hierbei sollen alle städtischen Gebäude aus energetischer Sicht bewertet und Schritt für Schritt auf den neuesten Stand gebracht werden, um den Zielvorgaben der EU für öffentliche Institutionen gerecht zu werden. Das e5-Team besteht aus Bürgerinnen und Bürgern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung sowie der Stadtpolitik.

Parkdeck Eröffnung

Ab 1. November nutzbar

Knapp neun Monate nach Baubeginn wird das Parkdeck Schlosscenter ab 1. November wieder zur Verfügung stehen. Die Ebenen 1 und 2 können dann bereits voll genutzt werden. Ebene 3 ist ab 1. Dezember einsatzbereit.

„Nach dieser umfassenden Sanierung freuen wir uns, die Wiedereröffnung des Parkdecks bekanntzugeben. Die aufwendigen Arbeiten dienten nicht nur der Modernisierung, sondern auch der Sicherheit und dem Komfort der Nutzerinnen und Nutzer“, betont Bürgermeister Werner Krammer. Mit helleren, freundlichen Farben, neuen Lichtsystemen und einem klaren Leitsystem lädt das Parkdeck nun zu einem noch angenehmeren Aufenthalt ein. Zudem gibt es spezielle Fahrradabstellplätze und E-Tankstellen. Dauerparkerinnen und Dauerparker, deren Ersatzparkplatz derzeit beim Parkbad, der Firma Oberklammer, am Zentrumsplatz Pfarrgarten, am Kinoparkplatz oder beim Lokalbahnhof ist, können

ab 1. November wieder ins Parkdeck Schlosscenter zurückkehren. Der Ersatzparkplatz beim beta campus bleibt weiterhin bestehen. Dauerparkkundinnen und -kunden können nach Wunsch auch weiterhin dort parken. „Wir bedanken uns bei allen Kundinnen und Kunden ganz herzlich für ihre Geduld während der Bauphase. Die Sanierung war ein wichtiger Schritt, um auch in Zukunft beste Parkmöglichkeiten im Herzen der Stadt bieten zu können“, so Bürgermeister Werner Krammer. Geparkt wird weiterhin schrankenlos. Beim Bezahlvorgang muss lediglich das Kfz-Kennzeichen eingegeben und bezahlt werden. Bei der Ausfahrt wird das Kennzeichen automatisch gelesen und der Parkvorgang gilt als abgeschlossen. Bezahlt werden kann auch mittels EasyPark-App. Die Parkfläche wird vom Mobility Hub Parkservice bewirtschaftet. Bei Fragen oder Problemen hilft der Kundendienst unter der Servicehotline +43 72 011 69 48 oder per Mail an support@mh-parkservice.at weiter.



Stadtrat Franz Sommer, Bürgermeister Werner Krammer, Vizebürgermeister Armin Bahr, Stadtrat Erich Leonhartsberger und Stadtrat Martin Dowalil (v.l.)

Was die Gemeinde leistet ...



Gemeindebudget: Gemeinsame Herausforderungen

Kostendeckung bei kommunalen Leistungen und Rücklagen für Investitionen

Um den Gemeindehaushalt ins Gleichgewicht zu bringen, braucht es neben den Einsparungen bei den Verwaltungskosten laut dem Zentrum für Verwaltungsforschung (KDZ-Gebührencheck) auch eine Anpassung von Leistungsentgelten.

Der Gemeinderat wird in der Novemberversammlung über den diesbezüglichen Vorschlag des KDZ abstimmen (siehe Tabelle und Titelseite). Bürgermeister Werner Kramer erklärt: „Wir müssen effizient mit unseren Ressourcen umgehen, um auch in künftige Projekte investieren zu können. Das bedeutet die Kosten für kommunale Leistungen sorgfältig zu decken und Rücklagen für die Zukunft zu bilden.“

Was ist in Zukunft geplant?

In den nächsten Jahren soll im Bereich der Bildung in einem einstelligen Millionenbereich investiert werden – in Schul- und Kindergartengebäude. In Windhag soll eine zweite Kindergartengruppe gebaut werden, das Heizungssystem getauscht und das Gebäude so fit gemacht werden, dass Schule und Kindergarten in einem Haus gemeinsam unterkommen können. In St. Georgen ist die zweite Kindergartengruppe derzeit nur ein Provisorium. Hier sollen die Planungen im nächsten

Jahr weiterlaufen. Vizebürgermeister Armin Bahr: „Die prekäre finanzielle Situation der Stadt ist eine große Herausforderung für uns alle. Leider sind wir aufgrund der äußeren Einflüsse sehr oft nur Passagier. Deshalb wollen und müssen wir Prioritäten setzen und uns auf unsere Kernaufgaben konzentrieren. Einer der wesentlichen Punkte ist hier für mich der Bildungsbereich, um die besten Voraussetzungen für unsere Kinder zu schaffen und in unsere Zukunft zu investieren.“

Energiebericht im Fokus

Im Bereich der Nachhaltig konzentriert sich die Stadt Waidhofen auf die Umsetzung der Maßnahmen aus dem Gemeinde-Energiebericht, indem seit 2022 alle stadt-eigenen Immobilien erfasst sind. Dazu gehört der Ausstieg aus Öl- und Gas: Sprich überall dort wo es notwendig ist, im Zuge von Sanierungen und Zubauten auch eine Heizungsumstellung weg von Öl- und Gasheizungen durchzuführen. „Es wird keinen Rückschritt bei der Materialauswahl geben“, ist es Bau-Stadtrat Martin Dowalil wichtig zu betonen. In puncto Entscheidung werden Projekte nur dort umgesetzt, wo es in Zukunft Straßenbaustellen geben wird. „Wir hatten vor drei Jahren einen konkreten Plan wie wir Waidhofen

vorantreiben wollten – nämlich positiv und mit vielen Projekten. Tatsache ist, bei der derzeitigen budgetären Situation kann nur mehr das Notwendigste übrigbleiben. Wir wollen nicht Gefahr laufen zahlungsunfähig zu werden“, so Stadtrat Dowalil weiter. Thermische Sanierungen von Stadtgebäuden sollen 2025 beim Alten Rathaus entsprechend umgesetzt werden bzw. soll der Heizungsumstieg in der Volksschule Windhag forciert werden. Auch bei den Radwegen gibt es ein ehrgeiziges Programm. Hier soll 2025 in der Größenordnung von 300.000 Euro investiert werden. Welches Teilstück konkret umgesetzt wird, ist dabei noch offen.

Investitionen in Sicherheit

Zu den Kernaufgaben der Stadt gehört zweifelsohne der Bereich Sicherheit. Die Wildbach- und Lawinerverbauung muss Schritt für Schritt fortgesetzt werden. „Die Investitionen im Bereich der Wildbach- und Lawinerverbauung hat sich bereits beim letzten Hochwasser bezahlt gemacht“, erklärt Vizebürgermeister Mario Wührer. Und auch im kommenden Jahr steht hier ein großes Projekt im Bereich der Fa. Marcik an, wovon auch die Bundesstraße betroffen ist. Ein großes Thema sind die Feuerwehren: Im kommenden Jahr

wird das Feuerwehrhaus in Wirts fertiggestellt. Was die Zusammenlegung der Feuerwehren Stadt und Zell betrifft, wird eine detaillierte Raumplanung und die dazugehörige Kostenerhebung durchgeführt. Vizebürgermeister Mario Wührer: „Die derzeitige finanzielle Situation stellt uns vor große Herausforderungen. Die Stadt Waidhofen ist flächenmäßig enorm groß. Demzufolge gibt es auch ein großes Netz an Infrastruktur zu erhalten und zu bauen. Wir haben uns vor drei Jahren sehr viel vorgenommen, jetzt ist die Zeit da, um alle Projekte kritisch zu hinterfragen. Unsere Zusammenarbeit in der Stadtregierung funktioniert diesbezüglich wirklich auf Augenhöhe.“

Wirtschaft & Wohnen

In den Bereichen Wirtschaft und Wohnen muss die Stadt die richtigen Rahmenbedingungen schaffen. „Hier fahren wir gut damit uns Partner zu suchen. Wir brauchen Unternehmen, die sich ansiedeln wollen. Und auch beim Thema Wohnen gibt es profunde Wohnbaugenossenschaften mit denen wir zusammenarbeiten“, so Bürgermeister Kramer. Wichtige Zukunftsprojekte in diesen Bereichen sind: Die Entwicklung des Wirtschaftsparks Gstadt, des Areals rund um den Hauptbahnhof und des Kropf-Hauses in der Innenstadt sowie die Wohnungen der „Neuen Heimat“ in der Ybbsitzerstraße und das „Junge Wohnen“ am Lokalbahnhof.

	2025	2026	2027
Abwasser	9,2%	8,3%	8,5%
Wasser	20,7%	12,2%	12,5%
Abfall	21,3%	11,7%	12%

Die Ergebnisse des KDZ-Gebührenchecks sehen diese Anpassungen bei den Leistungsentgelten der Stadt vor, zusätzlich einer Rücklagenbildung 2026 und 2027.

„Treff International“

Unterschiedliche Kulturen lernen sich kennen

Wenn man glaubt, dass Waidhofen eine ländliche Provinzstadt ist, so täuscht das. Laut statistischen Angaben leben in Waidhofen Menschen aus 57 verschiedenen Ländern. Die Gründe, warum Menschen nach Österreich kommen, sind sehr vielfältig. Viele leben hier, weil sie die Liebe hergeführt hat oder sie hier Arbeit gefunden haben. Aber natürlich spielt auch Flucht eine Rolle und manche sind nur kurzfristig als Au-pair-Mädchen oder Praktikantinnen und Praktikanten in Waidhofen, um ein fremdes Land kennenzulernen.

Eines aber eint alle Zugezogenen: Wenn man eine fremde Sprache lernen muss und vielleicht aus einer ganz anderen Kultur kommt, ist es nicht so einfach, Kontakte zu knüpfen. Um Menschen anderer Nationalitäten die Gelegenheit zu geben, untereinander und mit Einheimischen ungezwungen bei einer Tasse Tee oder Kaffee ins Gespräch zu kommen, bietet der Verein „Waidhofen International“ ab 21. Oktober zweimal wöchentlich den „Treff International“ im „Fuzo14“ am Hohen Markt an. „Aber natürlich richtet sich dieses Angebot auch an alle, die das internationale Flair Waidhofens kennenlernen und genießen wollen“, meint Roswitha Bramauer, die Obfrau des Vereins.

Auch Elisabeth Weichselbaum, die schon lange ehrenamtlich Deutschkurse hält und regelmäßig am Montag im „Treff International“ anzutreffen sein wird, schätzt den Kontakt zu Menschen aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen. „Die Welt wird immer kleiner, und ich empfinde es immer mehr so, dass wir als Menschen alle zusammen gehören und lernen müssen, uns auf

Augenhöhe von Mensch zu Mensch zu begegnen anstatt die Verschiedenartigkeit zu beklagen“, beschreibt sie ihre Einstellung.

Am Donnerstag wird unter anderen Sigrid Hofmann beim „Treff International“ anwesend sein, weil sie durchwegs positive Erfahrungen gemacht hat, die sie folgendermaßen schildert: „Ich habe im Kontakt zu Menschen aus anderen Kulturen gemerkt, dass unter der verschiedenen Haut dieselben Wünsche, Sehnsüchte, Ängste und Sorgen stecken und wir uns auf dieser Ebene nicht fremd sind. Für mich sind diese Gespräche eine gegenseitige Bereicherung und ich freue mich auf viele offene Menschen, die in Waidhofen die Welt treffen wollen.“

„Fuzo14“ – ein Treffpunkt für alle

Der „Treff International“ hat im „Fuzo14“ sein neues Zuhause gefunden. Seit 2022 steht das Lokal Vereinen und Initiativen für eine kostenlose Nutzung zur Verfügung. Mit Ende 2024 läuft diese Pilotphase aus, ab 2025 soll eine neue Struktur

gefunden werden. Eine Gruppe rund um Roswitha Bramauer vom Verein „Waidhofen International“ und weiteren Interessentinnen und Interessenten arbeitet mit Unterstützung der Stadt an einem langfristigen Konzept und einer tragfähigen Finanzierung.

„Wir möchten mit unterschiedlichen Veranstaltungen zeigen, was alles in diesem so zentral in der Innenstadt gelegenen Raum möglich ist“, betont die Projektgruppe. Von der Familiensprechstunde über einen offenen Spielenachmittag bis zum „Treff International“ gibt es einen gut gefüllten Veranstaltungskalender bis Dezember. Eigene Veranstaltungen können unter www.fuzo14.at einge-bucht werden.

Vereine oder Personen, die an der Weiterentwicklung des „Fuzo14“ mitarbeiten möchten, sind willkommen. Ziel ist es, bis Dezember eine Zukunftsperspektive entwickelt zu haben.

Für Rückfragen steht Stefan Hackl von der Stadt Waidhofen zur Verfügung: stefan.hackl@waidhofen.at, T +43 676 88 511 109.



Der „Treff International“ findet ab sofort regelmäßig im „Fuzo14“ statt. Übrigens: Alle Vereine können sich in den Räumlichkeiten einmieten auf www.fuzo14.at.

Neu im Jugendzentrum

Zeynep stellt sich vor



Zeynep Birdal-Cengiz arbeitet seit Mai im Jugendzentrum Bagger.

Das Jugendzentrum Bagger bietet zahlreiche kostenlose Angebote für Jugendliche im Alter von 13 bis 21 Jahren. Neben Beratung in allen Lebenslagen durch qualifiziertes Personal gibt es zudem auch viele Möglichkeiten der Freizeitgestaltung.

Damit dieses Angebot bestehen kann, braucht es auch engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Seit Mai ist Zeynep Birdal-Cengiz Teil des Bagger-Teams. Hier stellt sie sich im Interview vor:

Stadtnachrichten: Wie bist du ins Jugendzentrum Bagger gekommen?

Zeynep: Bevor ich zum Bagger gekommen bin, war ich ehrenamtlich bei der Caritas aktiv. Ich hatte schon länger den Wunsch, mit Kindern oder Jugendlichen zu arbeiten. Eine Caritas-Kollegin hat mir empfohlen, mich an das Jugendzentrum Bagger zu wenden. Kurz darauf habe ich mein ehrenamtliches Praktikum im Bagger begonnen. Es hat sich dann gut ergeben, sodass mir bald eine fixe Anstellung angeboten wurde. Über die Chance habe ich mich sehr gefreut und gleich zugesagt.

Stadtnachrichten: Was ist dir wichtig?

Zeynep: Für mich ist es wichtig, zu verstehen und verstanden zu werden, denn so können wir eine gesunde Kommunikation aufbauen. Die Fähigkeit, die Emotionen hinter den Worten zu erkennen, steigert auch unser Einfühlungsvermögen füreinander. Mir ist es wichtig, dass sich junge Menschen verstanden fühlen.

Stadtnachrichten: Was hast du vorher gemacht?

Zeynep: Im letzten Jahr meiner Aus-

bildung absolvierte ich ein sechsmo-natiges Praktikum im Gazi-Krankenhaus in Ankara, Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie. Ich war ehrenamtlich in vielen verschiedenen Nichtregierungsorganisationen tätig. Zum Beispiel habe ich während meiner Ausbildung gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen einen Verein mit dem Schwerpunkt Kinder und Jugendliche gegründet. Wir haben regelmäßig Kinderschutzkongresse organisiert, und es war sehr motivierend zu sehen, dass Menschen aus vielen Provinzen der Türkei teilnahmen. Kinder und Jugendliche liegen mir sehr am Herzen, sie sind unsere Zukunft. Deshalb macht es mir Freude, hier Zeit mit jungen Menschen zu verbringen.

Stadtnachrichten: Was machst du im Jugendzentrum?

Zeynep: Meine Priorität ist es, eine sichere Bindung zu Jugendlichen aufzubauen. Wir machen im Jugendzentrum verschiedene Aktivitäten entsprechend ihren Wünschen und Bedürfnissen. Zum Beispiel gemeinsam kochen oder ein spezielles Angebot für Mädchen: die „Girls Time“. Wichtig ist mir, die Beteiligung von Jugendlichen an Aktivitäten zu fördern.

Lesen für alle

Die Lesewerkstatt lädt ein

Unter dem Motto „Lesen für ALLE!“ bietet die Stadt ein offenes Angebot, das sowohl Kindern als auch Jugendlichen und ihren Eltern Freude am Lesen vermitteln soll.

Ganz ungezwungen und spielerisch steht hier der Umgang mit Sprache im Mittelpunkt. Ob Vorlesen, gemeinsames Schmökern oder kreatives Gestalten – alle sind herzlich willkommen, ihre Liebe zu Büchern



Kinder mit ihren Eltern aber auch Jugendliche sind herzlich willkommen.

zu entdecken und dabei ganz nebenbei ihren Wortschatz zu erweitern. Die Lesewerkstatt findet jeden Montag von 15.00 bis 18.00 Uhr statt. Neben den literarischen Erlebnissen gibt es auch Raum für kreatives Arbeiten. Am Werkstisch kann nach Herzenslust gebastelt werden: Buntes Papier, Kleber und gespitzte Farbstifte stehen bereit, um der Fantasie freien Lauf zu lassen. So wird das Lesen nicht nur ein intellektuelles, sondern auch ein kreatives Erlebnis. Dieses Angebot richtet sich an Eltern mit jüngeren Kindern ebenso wie an Jugendliche, die gemeinsam in die Welt der Bücher eintauchen wollen.

LESEWERKSTATT

Jeden Montag von
15.00 bis 18.00 Uhr

Ybbsitzerstraße 4
3340 Waidhofen a/d Ybbs
Einfach vorbeikommen ohne
Anmeldung!

Beste Betreuung für die Jüngsten

Nachmittagsbetreuung wird stetig ausgebaut

Mit dem kontinuierlichen Ausbau der Kinderbetreuungsangebote leistet Waidhofen einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung von Familien.

Waidhofen setzt auf den Ausbau der Kinderbetreuung und bietet Eltern



Barbara Eichler (Schulleiterin VS Konradsheim), Bürgermeister Werner Kramer, Bildungsstadträtin Gudrun Schindler-Rainbauer, Vizebürgermeister Armin Bahr, Gemeinderat Leopold Brenn und Kindergartenleiterin Elisabeth Pfannhauser mit den Kindern im Kindergarten Konradsheim. (v.l.)

die Sicherheit, dass ihre Kinder bestens betreut werden – vom Kleinkind bis zum Volksschulalter. In den Einrichtungen der Stadt, von der Kleinstkinderbetreuung „Zwergenschaukel“ für die jüngsten Bürgerinnen und Bürger bis hin zu den neun Kindergärten und den

Volksschulen, finden Kinder ein sicheres, liebevolles und pädagogisch wertvolles Umfeld, in dem sie wachsen und sich entfalten können. Zusätzlich steht den Familien eine flexible Nachmittags- sowie eine abwechslungsreiche Ferienbetreuung zur Verfügung. Wo Bedarf und Nachfrage bestehen, werden die Kinder auch nachmittags und in den Ferien verlässlich betreut. Das bietet berufstätigen Eltern die Möglichkeit, Familie und Beruf in Einklang zu bringen, während sie ihre Kinder gut aufgehoben wissen.

Zusammenhalt und Miteinander

Im Ortsteil Konradsheim zeigt sich das gute Miteinander auch in der Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Volksschule. An zwei Nachmittagen werden die Volksschulkinder gemeinsam mit den Kindergartenkindern im Kindergarten betreut.

Alle Informationen finden sich auf waidhofen.at/kinderbetreuung.

Waidhofen gemeinsam gestalten

Dorferneuerungsvereine gehen mit gutem Beispiel voran

Viele Gemeinden stehen in den kommenden Jahren vor großen finanziellen Herausforderungen. Die Stadt Waidhofen ist da keine Ausnahme. Die Ausgaben steigen in vielen Bereichen überproportional und belasten die Gemeindehaushalte enorm. Angesichts dieser schwierigen Rahmenbedingungen stehen viele Gemeinden vor der Frage, wie sie trotz knapper Mittel weiterhin aktiv gestalten können. Waidhofen hat hierfür einen exakten Plan erarbeitet (Mehr dazu auf Seite 8).

Neben den budgetären Komponenten spielt aber auch das Miteinander in Stadt und Land eine wesentliche Rolle, um weiterhin die Lebensqualität zu verbessern.

Wie Gemeinschaftsgefühl gelebt und innovative Ideen umgesetzt werden, zeigen insbesondere die Dorferneuerungsvereine. Diese Vereine, die sich in enger Zusammenarbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern und der Gemeinde für die Entwicklung und Verschönerung der ländlichen Gebiete engagieren, leisten einen unverzichtbaren Beitrag, um trotz der finanziellen Engpässe Fortschritte zu erzielen.

Bushaltestelle gemeinsam errichtet

Ein anschauliches Beispiel für diese gemeinschaftliche Kraft ist der Bau einer Bushaltestelle in Konradshaus. Hierbei übernahm der örtliche Dorferneuerungsverein eine zent-



Andreas Loibl, Gemeinderat Leopold Brenn, Monika Loibl, Birgit Riener, Sebastian, Nadine, Fabian, Sofia, Anika, Theo, Mona, Natascha Aigner, Hannes Aigner, Bgm. Werner Krammer, Andreas Riener, Hermann Schörghofer, Raphael und Tobias Aigner (v.l.).

rale Rolle: Anrainerinnen und Anrainer packten tatkräftig mit an und errichteten gemeinsam eine neue, moderne Haltestelle. Mit Unterstützung der Gemeinde und dank zahlreicher Eigenleistungen konnte dieses Projekt umgesetzt werden.

Bürgermeister Werner Krammer erklärt: „Wir gestalten den Lebensraum Waidhofen gemeinsam mit den Menschen, die hier wohnen und die mit Freude anpacken. Deshalb unterstützen wir lokale Initiativen und fördern innovative Ideen sehr gerne.“ Die neue Bushaltestelle besticht durch ihr modernes Design mit Frontverglasung und fügt sich har-

monisch in die ländliche Umgebung ein.

Besonders beeindruckend: Die Glasfront der Haltestelle trägt die Namen aller am Bau beteiligten Familien, die mit ihrem Tun nicht nur zur Verbesserung der örtlichen Infrastruktur beigetragen, sondern auch einen Ort der Identifikation geschaffen haben.

„Diese Bushaltestelle ist ein hervorragendes Beispiel für das Miteinander in unseren Ortsteilen. Gemeinsam haben die Anrainerinnen und Anrainer einen Platz geschaffen, der den Kindern Schutz bietet und gleichzeitig ein Symbol des Zu-

sammenhalts ist“, so Bürgermeister Werner Krammer bei der Besichtigung des Bauwerks.

Die Bushaltestelle wird ab sofort genutzt und bietet vor allem an kalten und stürmischen Tagen einen sicheren Unterschlupf für die Schul- und Kindergartenkinder. Das Projekt zeigt, wie durch die Zusammenarbeit von Stadt und Land Lösungen geschaffen werden, die den Alltag der Bürgerinnen und Bürger in Waidhofen erleichtern – getreu dem Motto „Leben voller Möglichkeiten“. Stadtschef Krammer zeigt sich erfreut: „Auch in schwierigen Zeiten kann viel geschaffen werden, wenn alle an einem Strang ziehen. Das ist der Waidhofner Weg, den wir auch in Zukunft gehen werden.“



Beim Regional-Stammtisch der NÖ Dorf- und Stadterneuerung waren Waidhofens Dorferneuerungsvereine stark vertreten.

Herzlich willkommen

Empfang für Zugezogene

In regelmäßigen Abständen heißt die Stadt Waidhofen ihre Neubürgerinnen und Neubürger herzlich willkommen. Am Samstag, den 12. Oktober, folgten 13 Personen der Einladung zum Neubürgerempfang.

„Diese Geste ist uns im Rahmen unserer Willkommenskultur wichtig, denn alle Zugezogenen sollen wissen: Waidhofen freut sich darüber, dass sie jetzt in unserer schönen Stadt zuhause sind“, erklärte Bürgermeister Werner Krammer.

Die Veranstaltung bot den Neubürgerinnen und Neubürgern wertvolle

Informationen rund um das Leben in Waidhofen. Sie erhielten Einblicke in die öffentlichen Einrichtungen, kulturellen Angebote sowie das vielseitige Vereinsleben. Nachtwächter Thomas führte die Gruppe durch die historischen Gassen Waidhofens und erzählte interessante Details über die Geschichte und Entwicklung der Stadt am Land.

Der nächste Neubürgerempfang findet am 11. Jänner 2025 statt. Anmeldungen sind online auf <https://waidhofen.at/anmeldung-neubuergerempfang> möglich.



Der gemütliche Ausklang des Neubürgerempfangs fand im Schloss Rothschild statt, wo sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer austauschten.



Feierliche Eröffnung: Mitte Oktober feierten die Volksschule und der Kindergarten St. Leonhard ihr neu saniertes Gebäude. Nach intensiven Renovierungsarbeiten im Sommer stand das Haus zu Schulbeginn wieder in neuem Glanz zur Verfügung.

Nachhaltigkeit und Miteinander

Volksschule St. Leonhard feierte Wiedereröffnung

Mitte Oktober wurde die umfassend sanierte Volksschule St. Leonhard mit einer festlichen Veranstaltung wiedereröffnet. Seit diesem Schuljahr dürfen sich Kinder und Lehrpersonal über ein modernes Gebäude freuen, das genügend Raum für Bildung und Kreativität bietet.

Im Rahmen der Sanierung wurde besonderer Wert auf Nachhaltigkeit und Energieeffizienz gelegt. So erfolgte mit der Umstellung des Heizungssystems der Ausstieg aus Öl und Gas, das Dach wurde erneuert und mit einer Dachgeschoßdämmung versehen. Außerdem er-

hielt die Schule neue Fenster und aus nachwachsenden Rohstoffen gefertigte Hanf-Dämmplatten für eine optimale Isolierung. Zusätzlich wurde eine Photovoltaikanlage installiert. Die Außenfassade der Schule wurde in freundlichen Pastelltönen gestaltet, die an das historische Stadtbild der Waidhofner Innenstadt erinnern und eine warme Atmosphäre in den Ortsteil bringen. Diese architektonische Entscheidung verbindet Stadt und Land auf harmonische Weise.

Bürgermeister Werner Krammer betonte in seiner Rede die Bedeutung der Investitionen in die Bil-

dungsinfrastruktur: „Die Schulen und Kindergärten in den Ortsteilen sind identitätsstiftend und von elementarer Bedeutung. Sie sind nicht nur Orte des Lernens, sondern auch Zentren des sozialen Lebens und des Miteinanders. Eine gut ausgestattete Schule erhöht natürlich auch die Attraktivität des Ortsteiles für junge Familien. Deshalb investieren wir als Stadt in diese wichtige Infrastruktur.“

Die Feier zur Wiedereröffnung wurde mit musikalischen Beiträgen der Kinder im Rahmen eines Festaktes und einer Segnung des Gebäudes begangen.

Kunterbunte kulinarische Vielfalt

Vegane Genüsse im Restaurant „Kunterbunt“

Mitten in der Waidhofner Innenstadt präsentiert sich das Restaurant „Kunterbunt“ ebenso vielfältig wie sein Name. Die junge Gründerin Lea Anna Muck eröffnete vor zwei Jahren das erste vegane Restaurant der Stadt. Trotz skeptischer Stimmen bewies sie mit Kreativität, Leidenschaft und Durchhaltevermögen, dass vegane Küche begeistert.

Schon während ihrer Matura an der HLW Amstetten war der Traum eines eigenen veganen Restaurants fest in ihren Plänen verankert. Im Juli 2022 war es schließlich soweit: Lea eröffnete das „Kunterbunt“ am Oberen Stadtplatz und setzte ihre Vision in die Tat um. „Es gab schon Gegenwind“, erzählt Lea. „Skeptische Stimmen haben mir abgeraten und waren der Meinung, dass ein veganes Restaurant in Waidhofen kaum Chancen haben würde.“ Doch Lea ließ sich nicht beirren und hat ihre Entscheidung bis heute nicht bereut. Denn: Ihre vegane Küche begeistert Waidhofen.

Kunterbunte Vielfalt

Ihr Restaurant trägt den Namen „Kunterbunt“ nicht ohne Grund: Die Vielfalt der Möglichkeiten, die es bietet, ist ebenso bunt wie die veganen



Mit Leidenschaft und Kreativität: Lea Muck zeigt, dass die vegane Küche in Waidhofen angekommen ist.

Speisen selbst. Von Montag bis Freitag bietet sie ein Mittagsmenü mit einer Suppe und zwei verschiedenen Hauptspeisen an, und am Freitag sowie Samstag kann abends ein 5- oder 7-gängiges Dinner genossen werden. Sehr gut angenommen wird auch das Cateringservice und die Möglichkeit, im Lokal Feste wie Hochzeiten, Geburtstage oder Firmenevents zu feiern. „Unsere unterschiedlichen Räumlichkeiten inklusive Kellerge-

wölbe, zauberhaftem Innenhof und Galerie bieten den perfekten Rahmen für Feiern jeder Größe“, so Lea Muck. Eine besondere Leidenschaft hegt Lea für das Backen. Ihre originellen Torten und Kuchen, oft auf Bestellung für Hochzeiten oder andere festliche Anlässe, sind nicht nur vegan, sondern wahre Kunstwerke. Nicht nur die Speisen im „Kunterbunt“ sind vielfältig, sondern auch die Gäste, die Lea in ihrem Restau-

rant begrüßen darf. Von neugierigen Nicht-Veganern über erfahrene Veganer bis hin zu Menschen, die einfach ein schmackhaftes, gesundes Essen genießen möchten – das „Kunterbunt“ zieht eine bunte Mischung an. Die offene und herzliche Atmosphäre trägt dazu bei, dass sich jede und jeder willkommen fühlt. Doch auch Lea kennt die Herausforderungen, die mit einem eigenen Restaurant einhergehen. „Es wird manchmal schon etwas viel“, gesteht sie. „Aber wenn ich eine schöne, dreistöckige Hochzeitstorte gebacken habe, an neuen Gerichten tüftle oder die Gäste mir sagen, wie sehr ihnen das Essen geschmeckt hat, dann weiß ich wieder, warum ich das alles mache“, sagt Lea. Solche Momente und ganz besonders ihre Familie, die sie tatkräftig unterstützt, geben ihr die Kraft, auch in stressigen Zeiten weiterzumachen.

Kreativität und Geschmack

Ihre kreative Herangehensweise an die vegane Küche spiegelt sich in jedem Gericht wider. Lea probiert ständig neue Kombinationen und Zutaten aus, um ihre Gäste immer wieder zu überraschen. Die Frische und Qualität der Produkte liegen ihr sehr am Herzen, auf Convenien-

ce-Produkte verzichtet sie bewusst. „Ich möchte den Menschen einfach zeigen, dass vollwertige, pflanzliche Gerichte eine facettenreiche Bereicherung für die allseits bekannte Menülandschaft sind“, sagt sie.

Tipp: Adventmarkt

Am Freitag, 6. Dezember, ab 15.30 Uhr sowie am Samstag, 7. Dezember, ab 10.00 Uhr lädt Lea Muck zum kunterbunten Adventmarkt ein. Über 20 Aussteller präsentieren ihre Handwerkskünste, und natürlich werden die Gäste auch kulinarisch nicht zu kurz kommen. Neben Punsch und pikanten Leckerbissen warten auch süße Versuchungen wie ein Bratapfeltiramisu auf die Besucherinnen und Besucher.

INFOS

Veganes Restaurant „Kunterbunt“ Oberer Stadtplatz 23

kunterbunt-vegan.at
T +43 677 64747647
Email: office@kunterbunt-vegan.at

Öffnungszeiten
Mo–Fr: 11.00–14.00 Uhr
Fr & Sa: 17.00–22.00 Uhr

Regionalität genießen

Waidhofner Markt Gutscheine

In den Geschäften der Innenstadt sind sie bereits seit Jahren beliebtes Zahlungsmittel: die Waidhofner Einkaufsgutscheine. Nun gibt es dank einer Kooperation mit dem Verein Stadtmarketing einen eigenen Marktgenussgutschein in grüner Farbe und im Wert von fünf Euro.

An den Markttagen füllt sich die Stadt Waidhofen mit lebhaftem Treiben und gemüthlicher Marktatmosphäre. Der beliebte Wochenmarkt ist nicht nur ein Ort, um hochwertige regionale Lebensmittel zu er-

werben, sondern auch ein Treffpunkt zum Flanieren und Gustieren.

Genuss schenken

Ein besonderes Highlight in diesem Jahr ist die Einführung des neuen Marktgenussgutscheins im Wert von fünf Euro. Mit der Einführung dieses grünen Gutscheins setzt die Stadt Waidhofen ein starkes Zeichen für die Förderung der Regionalität. Er bietet Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, lokale Produzenten zu unterstützen und Genuss zu verschenken.



VERKAUFSTELLEN

- Sparkasse
- Raiffeisenbank
- Infostelle „Ybbstaler Alpen“
- Trafik Spanring
- Trafik Schuppenlehner

Größere Mengen für Unternehmen können beim Verein Stadtmarketing unter +43 7442 526 66 oder stadtmarketing@waidhofen.at bestellt werden.



Der Marktgenussgutschein im Wert von fünf Euro ist das ideale Geschenk für alle, die regionale Produkte und die gemüthliche Atmosphäre des Wochenmarktes schätzen.

Keksrezepte gesucht

Beliebtes Weihnachtsmagazin

Auch in diesem Jahr wird es wieder das weihnachtliche Magazin der Stadt Waidhofen mit Keksrezepten, Weihnachtsgeschichten und traditionellen Weihnachtsliedern geben. Wir sammeln die besten und beliebtesten Rezepte.

Mitmachen können alle, die ein köstliches Rezept auf Lager hat: Einfach bis spätestens 7. November 2024 per E-Mail an post.presse@waidhofen.at oder per Post an den Magistrat Waidhofen a/d Ybbs, Oberer Stadtplatz



28, Kennwort: „Kekse“ senden. Ein originelles Foto von sich selbst beim Backen ist ebenfalls herzlich willkommen! Das Magazin wird durch traditionelle Weihnachtslieder und selbstgeschriebene Geschichten ergänzt. Das Keksmagazin ist kostenlos im Offenen Rathaus und am Wochenmarkt erhältlich.

Am 6. Dezember heißt es wieder: **Feel Free!** Nach zwei erfolgreichen Auflagen öffnet der Feel Free-Laden seine Pforten zum dritten Mal – in der Ybbstorgasse 6, von 9.00 bis 18.00 Uhr.

Das Organisationsteam rund um Bettina Buder sowie die Schülerinnen und Schüler der Wirtschafts- und Musikmittelschule laden herzlich ein, ohne Geld einzukaufen. Am 4. und 5. Dezember, jeweils von 9.00 bis 12.00 Uhr und von 16.00 bis 18.00 Uhr, können Dinge in die Ybbstorgasse 6 gebracht werden, die nicht mehr benötigt werden, die aber noch

Einkaufen ohne Geld

Feel Free öffnet zum dritten Mal die Türen

funktionieren und in einem neuwertigen, brauchbaren Zustand sind. Von Büchern über Kleidung, Accessoires, wie Tücher, Taschen, Brillen und Schmuck, bis hin zu Spielen, Sportartikeln, Schuhen, Geschirr und unbenutztem Hausrat, wie Bügeleisen oder Kaffeemaschinen. Während der Öffnungszeiten am 6. Dezember gibt es nicht nur die Möglichkeit, kleine Schätze zu entdecken oder dringend benötigte Gegenstände zu ergattern. Die Gäste dürfen sich auch auf Kulinarisches wie ein Frühstück am Morgen oder Hot-Pots zu Mittag sowie auf musikalische Gustostückerl freuen.



Am 6. Dezember kann im Feel Free-Laden wieder ohne Geld eingekauft werden.

ABSCHLIESSEND

Liebe Waidhofnerinnen und Waidhofner!

Aufgrund der Teuerungen der letzten beiden Jahre und der damit verbundenen steigenden Ausgaben sowie der seit 2022 gleichbleibenden Ertragsanteile ist für 2024/25 kein finanzieller Spielraum der Gemeinden gegeben. Dies betrifft nicht nur Waidhofen an der Ybbs, für viele Gemeinden stellt der Voranschlag 2025 eine große Herausforderung dar, da die laufenden Ausgaben stärker wachsen als die laufenden Einnahmen. Der Finanzausgleich 2024 sowie das aktuelle Gemeindepaket bringen etwas Linderung, jedoch halbieren sich die finanziellen Spielräume für Investitionen in den Gemeinden. Mit Ertragsanteilen, die in den beiden nächsten Jahren um 2,5 bis 3 Prozent jährlich steigen, können Ausgabensteigerungen im Bildungs-, Sozial- und Gesundheitsbereich von 6 bis 8 Prozent pro Jahr nicht finanziert werden.

Umlagen haben kritisches Maß überschritten

Die Ko-Finanzierungsverpflichtungen der Gemeinden zu Landesaufgaben höhlen die Einnahmen der Gemeinden zunehmend aus. Von einem Euro an Gemeinde-Ertragsanteilen – die Mittel aus dem Finanzausgleich zur Finanzierung der kommunalen Daseinsvorsorge – verbleibt Waidhofen an der Ybbs nach Abzug der Krankenanstalten- und Sozialhilfeumlage (= Landesaufgabe) durchschnittlich nur mehr 50 Cent. Bis 2027 werden es nur mehr 45 Cent sein. Damit ist es nicht mehr möglich, die kommunale Daseinsvorsorge in erforderlicher Qualität aufrecht zu erhalten.

Weitere Anstrengungen von Bund, Ländern und Gemeinden notwendig

Die Verantwortung für stabile Gemeindefinanzen liegt nicht nur bei den Gemeinden alleine, da sich diese nur innerhalb eines eng vorgegebenen Rahmens bewertigen können. Um die Gemeindefinanzen wieder in einen Erholungspfad zu führen, empfiehlt das KDZ eine Kombination an Unterstützungsmaßnahmen und Reformen.

Kurzfristig sollte erstens der für 2025 gewährte Zuschuss des Bundes über 300

Mio. Euro verstetigt werden. Zusätzlich wäre die Umlagedynamik durch das Land zu reduzieren. Jedenfalls werden die Gemeinden einen eigenen Konsolidierungsbeitrag und Effizienzsteigerungen erarbeiten müssen. Waidhofen an der Ybbs ist mit dem heurigen Konsolidierungsprojekt bereits einen wichtigen Schritt gegangen. In Folge werden einerseits Ausgaben reduziert, andererseits Einnahmepotenziale, wie bei den Gebühren, genutzt. Damit soll die künftige Finanzierung der kommunalen Kernaufgaben sichergestellt werden.

Mittelfristig braucht es die Umsetzung längst fälliger struktureller Reformen, wie etwa zur Pflege- und Gesundheitsfinanzierung, zur Anpassung der Gemeindemittel aus dem Finanzausgleich an die gestiegenen Aufgaben, die Grundsteuerreform und eine entschlossene Vereinfachung und Entlastungen bei den Umlagen.

Peter Biwald
(KDZ Zentrum für Verwaltungsforschung)



STADT IM BILD



<<< „Mosis“ Eröffnung am Oberen Stadtplatz: Das neue Lokal bietet neben einem vielfältigen Frühstücksangebot auch Mittagsmenüs, erlesene Weine und regionale Spezialitäten an. Bei der Eröffnung: Vizebürgermeister Armin Bahr, Fritz Lengauer, Norbert und Reinhard Moshammer, Bürgermeister Werner Krammer, Maria Moshammer und Stadtrat Peter Engelbrechtsmüller (v.l.).

Kost.bares Waidhofen >>>
Traditionell rief das „kost.bare“ Waidhofen auch heuer zum beliebten Marmeladenwettbewerb auf. 31 Marmeladen wurden abgegeben, aus allen Einreichungen wurden die drei besten süßen Aufstriche gekürt. Am Bild die Gewinnerinnen und Gewinner: Hermine Nitsche (3.v.r., Platz 1) sowie Matthias und Michael aus dem Pflege- und Förderzentrum Waidhofen (5. und 6. v.r., Platz 2). Es fehlte Monika Seisenbacher (Platz 3).



<<< Herzlich willkommen im Jugendzentrum
Am 9. Oktober wurde Ali Emre Ezber, der neue freiwillige Mitarbeiter im Jugendzentrum Bagger, von Vizebürgermeister Armin Bahr offiziell begrüßt. Am Bild: Andreas Schauer (Jugendzentrum Bagger), Zeynep Birdal Cengiz (Jugendzentrum Bagger), Ali Emre Ezber (freiwilliger Mitarbeiter im Jugendzentrum) und Vizebürgermeister Armin Bahr (v.l.).

Kürzere Wege – optimierte Patientenversorgung >>>
Landesrat Ludwig Schleritzko und Bürgermeister Werner Krammer besichtigten zuletzt den neuen interdisziplinären Aufnahmebereich (IAB) im LK Waidhofen/Ybbs, der mit 1. Oktober nach erfolgreichen Umbauarbeiten eröffnete. Patientinnen und Patienten profitieren von der kompakten Erstanlaufstelle direkt neben dem Infocenter.



<<< 60 Jahre Musikschulverband
Das große Jubiläum – 60 Jahre Musikschulverband Waidhofen/Ybbstal und 10 Jahre Musik- und Kunstschule Waidhofen/Ybbstal wurde im Plenarsaal gebührend gefeiert. 380 Gäste folgten der Einladung von Musikschuldirektor Christian Blahous und Bürgermeister und Obmann Werner Krammer. Ein abwechslungsreiches musikalisches Programm der Lehrerinnen und Lehrer begeisterte das Publikum.

IMPRESSUM

Medieninhaber&Herausgeber: Magistrat der Stadt Waidhofen a/d Ybbs, Oberer Stadtplatz 28, 3340 Waidhofen a/d Ybbs · Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Abteilung Kommunikation, T +43 7442 511-108 · Grafische Gestaltung: Magistrat der Stadt Waidhofen a/d Ybbs · Hersteller&Herstellungsort: OÖN Druckzentrum, Medienpark 1, 4061 Pasching · Anzeigenverwaltung: Magistrat der Stadt Waidhofen a/d Ybbs · Auflage: 5.500 Stück

WAIDHOFEN-APP JETZT LADEN

Immer informiert – näher an Waidhofen dran!

Die wichtigsten Infos und Services gebündelt in einer App: Von Veranstaltungen über Müllentwertungen bis hin zu Angeboten der Einkaufsstadt.

Laden im App Store

JETZT IM Google Play

waidhofen.at